

# Kaltbrunner Riet 2012

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Vegetationsaufnahmen auf Dauerbeobachtungsflächen im Kaltbrunner Riet im Sommer 2012

## Monitoring, Fördermassnahmen, Pflege und Unterhalt

### Monitoring: Vegetation und Fauna

Bereits in den Jahren 1998 bis 2007 wurden im Kaltbrunner Riet die Vegetation, sowie die Bestände verschiedener Insektengruppen und Amphibienarten genauer unter die Lupe genommen. Ein Monitoring erlaubt negative Bestandesentwicklungen wichtiger Zielarten frühzeitig zu erkennen. Die Daten dienen zudem als Erfolgskontrolle, um die Auswirkungen bei Änderungen von Bewirtschaftung oder im Wasserhaushalt abzuschätzen. In Zusammenarbeit mit Jacques Burnand und Claude Meier wurde erneut ein Konzept für ein 10-jähriges Monitoring ausgearbeitet (Zurbuchen, Burnand und Meier 2012). Es werden die gleichen oder ähnliche Erhebungsmethoden verwendet wie bei früheren Untersuchungen. Dies stellt eine Vergleichbarkeit der Daten sicher.

Erste Aufnahmen wurden bereits in diesem Jahr ausgeführt. Jacques Burnand kartierte im Gebiet westlich des Entensees die verschiedenen Vegetationstypen. Es gibt nämlich Befürchtungen, dass dieser Bereich in den letzten Jahren ausgetrocknet ist. Die Veränderungen gegenüber der letzten Kartierung im Jahr 1996 sind aber nicht ganz einfach zu interpretieren. Einerseits haben sich in den 16 Jahren die Goldruten deutlich ausgebreitet, was ein Hinweis auf tendenziell trockenere Verhältnisse darstellt. Andererseits haben aber an einzelnen Standorten auch Vernässungen stattgefunden. Weiter führte Jacques Burnand auf 17 Dauerbeobachtungsflächen, die zum Teil bereits seit dem Jahr 1985 mehrmals untersucht wurden, Vegetationsaufnahmen durch. Als dritter Schwerpunkt wurden

die Lungeneziane im gesamten Schutzgebiet kartiert. Die Knospen des Lungenezians dienen den Larven des Kleinen Moorbläulings (ein vom Aussterben bedrohter Tagfalter) als einzige Nahrungsquelle im Kaltbrunner Riet. Bei der Kartierung der Lungeneziane wurden dann auch die Eier des Kleinen Moorbläulings, die auf den Knospen abgelegt wurden, mitgezählt. Erfreulich ist, dass im Tönierriet und im Trockenriet noch grössere Bestände des Lungenezians mit Eiern des Kleinen Moorbläulings vorkommen. Zusammen mit den Bewirtschaftern wollen wir diese Bestände erhalten und fördern, um den seltenen Tagfalter vor dem Aussterben zu bewahren.



Lungenenzian mit Eihüllen des Kleinen Moorbläulings (weisse Punkte auf verdorrter Knospe)



Goldrutenbestände im Kaltbrunner Riet 2012



Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Wolfthalen nach dem engagierten Einsatz im Kampf gegen die spätblühende Goldrute (Foto: Lukas Tobler)



Schülerinnen und Schüler beim Aufstellen und Ausrichten der Wildbienennisthilfen, die zuvor im Werkunterricht angefertigt wurden

## Fördermassnahmen für den Kleinen Moorbläuling

Um den Kleinen Moorbläuling zu fördern, haben sich alle Bewirtschafter der Flächen, in denen noch Lungenenziane mit Eiern des Tagfalters gefunden werden konnten (vgl. Monitoring), bereit erklärt, die entsprechenden Streuflächen erst ab dem 15. September zu mähen. Diese Massnahme gibt den Larven des Kleinen Moorbläulings genügend Zeit, um ihren Reifefrass in den Knospen des Lungenenzians abzuschlies-

sen und diese rechtzeitig vor der Mahd zu verlassen. Die Larven lassen sich dann zu Boden fallen, wo sie von Knotenameisen aufgegriffen und ins Ameisennest getragen werden. Dort werden sie gefüttert und entwickeln sich bis im nächsten Sommer zu Schmetterlingen. Den Landwirten gebührt ein grosser Dank für ihr Verständnis und Engagement im Artenschutz.

## Monitoring Goldruten

Um eine gezielte Bekämpfung der Goldruten im Kaltbrunner Riet in Angriff nehmen zu können, wurden im Sommer 2012 alle Goldrutenbestände im Schutzgebiet kartiert. Auf dieser Basis wurde ein Konzept erarbeitet, das aufzeigt mit welchen Massnahmen und mit welcher Priorität die verschiedenen Goldrutenbestände im Einklang mit übrigen Schutzziele künftige bekämpft werden sollen. Bereits die Vegetationskartierung aus dem Jahre 1996 zeigte eine weite Verbreitung der Goldrute im

Kaltbrunner Riet. Speziell entlang der trockeneren Dammbereiche konnte sich die Goldrute ausbreiten. Für die nächsten Jahre sagt die Geschäftsstelle den Goldruten nun den Kampf an. Verschiedene Bekämpfungsmassnahmen wie das Auszupfen, das frühzeitige Mähen oder das Abschürfen von Goldrutenbeständen (im Jahr 2010 bereits erfolgreich auf einer Fläche angewendet) sollen ab Frühling 2013 umgesetzt werden.

## Braunkehlchen

Im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte führten auch in diesem Jahr Mitarbeitende der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement (WILMA) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wieder eine Bestandeserhebung der Braunkehlchen im Kaltbrunner Riet durch. Der Bericht (Bächtiger und Robin 2012) zeigt auf, dass der Brutbestand nicht weiter abgenommen hat, sich aber mit drei Brutpaaren nur auf einem sehr tiefen Niveau halten konnte. Die

Nachwuchsrate ist jeweils schwierig zu bestimmen, aber der Nachweis von zwei Paaren mit vier bez. fünf Jungvögeln konnte erbracht werden. Alle Neststandorte der Erstbruten wurden in den stehengelassenen Riedrotationsbrachen gefunden. Ob die Braunkehlchen ihre Neststandorte auch in den kommenden Jahren bevorzugt in den grossflächigen Brachen wählen und von dieser neu eingeführten Bewirtschaftungsmassnahme profitieren können wird sich erst in Zukunft zeigen.

## Wildbienennisthilfen

Die Schüler der 4. und 6. Klasse von Schänis (Schulhaus Rufi) haben unter der Leitung des Werklehrers Bernd Joks, Hansruedi Möhl und Vreni Tremp mit viel Freude und Engagement zwei kunstvolle Häuschen mit Nisthilfen für Wildbienen und andere Insekten gebaut und diese Mitte Mai beim Informationspavillon aufgestellt. Bereits kurze Zeit später wurden die ersten Nester besiedelt. Das

Kaltbrunner Riet bietet speziell im Sommer wichtig Futterquellen, wenn andernorts die Wiesen bereits gemäht wurden. Es macht darum Sinn in kurzen Distanzen zu geeigneten Pollen- und Nektarquellen auch Nisthilfen zur Förderung von Wildbienen aufzustellen. Die Besucher können so auch aus nächster Nähe das Verhalten und die Lebensweisen von Wildbienen beobachten.



Junge Waldohreulen im Nest auf einer Fichte entlang der Entenseestrasse im Frühling 2012 (Foto: Klaus Robin)



Freiwillige Helfer des Vereins "Läbe für all" bei der Heckenpflege im Kaltbrunner Riet



Schülerinnen und Schüler der Kanti Wattwil beim Zusammentragen von Ästen im Gebiet des Entensees



Freiwillige Helfer der St. Galler Kantonalbank beim Mähen und Zusammentragen von Streue

## Waldohreulen

In diesem Frühling konnten zwei Bruten der Waldohreule nachgewiesen werden. Beide Neststandorte befanden sich auf Bäumen entlang von Wegen und konnten gut beobachtet werden. Als Fördermass-

nahme wurden Anfang Jahr künstliche Nistplattformen montiert, die 2013 noch auf insgesamt zehn Stück ergänzt werden sollen. Bisher wurde das neue Nistangebot aber noch nicht genutzt.

## Streumagd und Riedrotationsbrachen

Der Herbst war sehr nass. Dies führte dazu, dass ein grosser Teil der Streuflächen erst spät im September oder Oktober gemäht wurde oder bisher stellenweise noch gar nicht gemäht werden konnte.

Auch dieses Jahr liessen Landwirte wieder Riedrotationsbrachen stehen. Insgesamt bleiben somit über den Winter ziemlich grosse Streuflächen stehen.

## Freiwilligeneinsätze

Im Berichtsjahr wurden vier Freiwilligeneinsätze durch die Geschäftsstelle organisiert und geleitet. Lukas Tobler hat mit zehn Schülern und Schülerinnen der Oberstufe aus Wolfhalden im Rahmen eines Projekttagess beim Ausreissen von Goldruten mitgeholfen. Der Uznacher Verein "Läbe für all" hat mit zehn Erwachsenen und fünf Kindern tatkräftig bei der Heckenpflege zugepackt und neue Asthaufen als wertvolle Kleinstrukturen geschaffen. Die Naturschutzkommission der Gemeinde Uznach offerierte freundlicherweise eine Zwischenverpflegung für die freiwilligen Helfer und Helferinnen. Christian Peisker hat auch in diesem Jahr wieder mit 18

Schülern und Schülerinnen der Kantonsschule Wattwil einen Rieteinsatz geleistet. In Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter Felix Schubiger wurde der Gehölzgürtel im Norden des Entensees zurückgeschnitten und die Äste aus dem Gebiet getragen. Acht Angestellte der St. Galler Kantonalbank haben beim Mähen und Zusammentragen von Schnittgut aus verschiedenen kleineren Gewässern im Riet angepackt und Schilfhaufen an gut besonnten Stellen im Riet angelegt.

Allen freiwilligen Helfern und Helferinnen dankt die Geschäftsstelle herzlich für den wertvollen Einsatz.

## Dammsanierung

Im Januar 2012 wurde der lecke Damm entlang des Alten Gastergrabens saniert, mit dem Ziel den grossen Wasserverlust deutlich zu reduzieren. Insgesamt wurden auf einer Länge von 37m Holzpundwände 3m tief in den Boden eingelassen. Im Bereich des Kontrollschachtes des Böschkanals (auf der Höhe des Informationspavillons) konnten wegen verschiedenen Leitungen im Untergrund keine Spundwände verwendet werden. Der Damm wurde des-

halb auf einer Länge von 7m bis in eine Tiefe von 2.5m mit Beton abgedichtet. Die Massnahmen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Wasserzufuhr ins Riet konnte zwischen Anfang März und Ende August 2012 im Vergleich zu den Vorjahren um ca. 2/3 reduziert werden. Die Sanierung führte auch dazu, dass sich verschiedene neue Gewässer entlang des Dammes aufstauen konnten und als temporäre Flachgewässer dienen.

## Reparatur Wasserleitung

Die Wasserleitung der Burgerkorporation Uznach, an der auch der Infopavillon angeschlossen war, verlor grosse Mengen an Wasser. Als Folge wurde die Wasserversorgung ins Riet gestoppt. Die Wasserzufuhr zum Pavillon wird neuerdings über

eine Leitung vom Pumpwerk her gesichert. Dazu wurde eine neue Wasserleitung in bestehende Rohre eingezogen. Freundlicherweise stellte die Burgerkorporation Uznach ihre bestehenden Leitungen zur freien Nutzung zur Verfügung.



Baggerführer beim Einrammen einer Spundwand zur Sanierung des lecken Dammes

## Diverse Beobachtungen

In diesem Jahr konnten mehr Rehe beobachtet werden als je zuvor. Mit 22 gezählten Tieren hielt sich eine ziemlich grosse Population im Riet auf. Während der alljährlichen Feldhasenzählung konnten indes nur 2 Feldhasen beobachtet werden, was einem Tiefststand seit Beginn der Zählungen entspricht.

Als seltene Vogelgäste ehrten in diesem Jahr unter vielen anderen ein Gleitaar und Braune Sichler das Kaltbrunner Riet.

An einem warmen Tag Anfang November konnten noch 15 Ringelnattern entlang der Hecke zwischen Infopavillon und Turm vor ihrer Winterruhe beobachtet werden.

## Dank

Ein herzlicher Dank geht an das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, an die Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken und an Pro Natura für die wohlwollende ideelle und finanzielle Unterstützung.

## Impressum

Jahresbericht für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet

**Herausgeberin:** Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet  
Dr. Antonia Zurbuchen  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 078 641 34 77  
E-Mail: kaltbrunnerriet@pronatura.ch  
www.pronatura-sg.ch

**Layout, Texte und Fotos** (wo nicht anders vermerkt): Antonia Zurbuchen  
**Druck:** Print Studio, St. Gallen  
**Auflage:** 350 Expl.

# Besucherdinformation

## Informationspavillon und Veranstaltungen

Das Informationsteam von Pro Natura hat auch dieses Jahr den Infopavillon an den Wochenenden und an zwei Feiertagen zwischen Mitte März und Ende Juni und an drei Wochenenden im Herbst, in Freiwilligenarbeit betreut.

Im Frühjahr wurde eine Solarzelle auf dem Dach des Pavillons montiert und eine Beleuchtung für die Ausstellung installiert. Pro Natura finanzierte die Anlage im Wert von rund 5000 CHF mit Spenden, die für das Kaltbrunner Riet eingegangen waren. Die Greifvögel und Eulen wurden als Schwerpunktthema in der Wechselausstellung ins neue Licht gerückt. Zusätzlich zur Ausstellung wurden sechs öffentliche Veranstaltungen angeboten. Diese Themen-Exkursionen und Kurse waren gut besucht und lockten auch auswärtige Personen an. Im Mai organisierte die Geschäftsstelle ei-

nen Riettag mit 6 verschiedenen Informationsposten. Informiert wurde über die Riet- und Heckenpflege, die Waldohreule, den Feldhasen, die Fledermäuse und die Wildbienen. Mitgewirkt haben Dölf Widmer (Landwirtschaftliche Beratung SG), Christian von Gunten (Revierförster Kaltbrunn), Erwin Osterwalder (Wildhüter) und Hansruedi Möhl, Elsbeth Mäder, Viktor Sidler und Vreni Tremp aus dem Team der Freiwilligen Mitarbeitenden. Der Anlass wurde von rund 70 Personen besucht.

Die Geschäftsstelle bedankt sich ganz herzlich bei allen, die wertvolle Öffentlichkeitsarbeit geleistet haben und ganz speziell beim Informationsteam: Hildebrand Alberto, Huber Bernhard, Huber Susi, Mäder Elsbeth, Möhl Hansruedi, Rutz Winnie, Sidler Viktor, Thöni Lotti, Tremp Vreni, Wick Georg und Widmer Eric.

## Homepage für das Kaltbrunner Riet

In diesem Frühjahr hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell eine neue Homepage aufgeschaltet. Auf dieser Homepage präsentiert sich auch das Kaltbrunner Riet in neuer Gestalt. Besucher der Homepage finden viele hilfreiche Informationen wie Wegbeschreibungen, Veranstaltungskalender, Öffnungszeiten des Infopavillons aber auch Projektberichte, Resultate von Monitorings, den Pflege- und Entwicklungsplan

des Kaltbrunner Riets oder auch alle in diesem Jahresbericht erwähnten Berichte und Konzepte, sofern diese fertig ausgearbeitet sind. Wir laden Sie herzlich ein, dieses Informationsangebot zu nutzen. Bei Fragen rund um das Riet hilft Ihnen aber auch weiterhin die Geschäftsstelle gerne weiter.

[http://www.pronatura-sg.ch/schutzgebiet\\_kaltbrunner\\_riet](http://www.pronatura-sg.ch/schutzgebiet_kaltbrunner_riet)

## Freilaufende Hunde

Viele Gäste im Riet sind Hundehalter. Neben jenen die ihre Hunde vorbildlich an der Leine führen, gibt es leider immer mehr fehlbare Hundehalter, die sich nicht an die Leinenpflicht halten. Freilaufende

Hunde stellen für Wildtiere und Brutvögel grosse Störungen dar. Die Geschäftsstelle überlegt sich Massnahmen, um härter gegen fehlbare Gäste im Schutzgebiet durchgreifen zu können.

# Ausblick

## Neue Schutzverordnung und Markierungen

Im Frühling 2013 wird die Perimetererweiterung des Kaltbrunner Riets im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmassnahmen Linth2000 rechtskräftig. Auf diesen Zeitpunkt hin wird auch die Schutzverordnung des Kaltbrunner Riets überar-

beitet. Geplant ist, dass diese 2013 in Kraft gesetzt wird. Sie stellt die Grundlage für eine neue Schutzgebietsmarkierung dar, mit der die Besucher künftig mit den geltenden Verhaltensregeln im Schutzgebiet vertraut gemacht werden sollen.